STADT BAUNATAL

NEWS aus Baunatal

DIE AKTUELLE WOCHENZEITUNG DER STADT BAUNATAL AUSGABE 44

Bürgermeister Henry Richter berichtet

„Liebe Baunatalerinnen und Baunataler,

fünf Tage wurde unsere Musikschule zu einem Ort der Begegnung. Beim Internationalen Klavierfestival für Kinder und Jugendliche kamen junge Pianistinnen und Pianisten, erfahrene Dozentinnen und Dozenten, Familien und Musikfreunde zusammen. Mitwirkende aus Deutschland, Dänemark, Norwegen, Italien und der Türkei machten deutlich, wie selbstverständlich Musik über Ländergrenzen hinweg wirken kann.

Als Schirmherr durfte ich das Festival begleiten und habe alle drei Konzerte besucht. Von Beginn an war nicht nur das hohe musikalische Niveau beeindruckend, sondern auch die Atmosphäre in unserer Musikschule: konzentriert und zugleich herzlich, international und doch familiär.

Schon beim Eröffnungskonzert war zu spüren, wie viel Arbeit hinter jedem einzelnen Auftritt steckt. Ein junger Mensch setzt sich allein an den Flügel, der Raum wird still – und mit den ersten Tönen entsteht etwas, das einen ganzen Saal erreichen kann. In meiner Begrüßung hatte ich einen Gedanken des Schriftstellers Berthold Auerbach aufgegriffen: „Musik allein ist die Weltsprache und braucht nicht übersetzt zu werden, da spricht Seele zu Seele.“
Dieser Satz hat sich auf besondere Weise durch die gesamte Festivalwoche gezogen. Denn was auf der Bühne manchmal leicht und selbstverständlich klingt, ist das Ergebnis vieler Stunden konzentrierter Arbeit. Es wird an Passagen, am Klang, am Ausdruck und an der eigenen Interpretation gefeilt. Das verlangt Geduld, Disziplin und Ausdauer. Und es braucht Mut, sich auf eine Bühne zu setzen und das Erarbeitete mit einem Publikum zu teilen. Dafür verdienen die jungen Pianistinnen und Pianisten im Alter von acht bis 25 Jahren großen Respekt. Sie haben gezeigt, wie viel Fleiß, Leidenschaft und persönliche Entwicklung hinter einem solchen Auftritt stehen.

Beim Meisterkonzert der Dozentinnen und Dozenten wurde anschließend hörbar, auf welch‘ hohem Niveau während dieser Tage gearbeitet wurde. Für die jungen Talente ist es eine wertvolle Erfahrung, von Musikerinnen und Musikern nicht nur unterrichtet zu werden, sondern sie auch selbst auf der Bühne zu erleben. Vorbild, Förderung und eigene Entwicklung greifen dabei unmittelbar ineinander.

Einen besonderen Höhepunkt bildete das Abschlusskonzert. Nach fünf intensiven Tagen standen die jungen Künstlerinnen und Künstler noch einmal gemeinsam mit ihren Dozentinnen und Dozenten im Mittelpunkt und machten diesen Abend zu einem unvergesslichen Finale. Es gab Momente, in denen man einfach die Augen schließen und sich von der Musik mitnehmen lassen konnte. Das war Musik, die ins Herz ging. Gerade beim Abschlusskonzert wurde noch einmal spürbar, was diese Tage über das rein Musikalische hinaus ausgemacht haben: Menschen unterschiedlicher Herkunft und mit ganz verschiedenen Erfahrungen begegneten sich und fanden am Klavier eine gemeinsame Sprache. Nationen kamen durch Musik zusammen, unmittelbar und erlebbar.

Zu diesen musikalischen Eindrücken kam für mich noch eine persönliche Überraschung: Mit einem Geburtstagsständchen hatte ich nicht gerechnet. Diese herzliche Geste hat mich sehr gefreut und wird mir in besonderer Erinnerung bleiben. Allen, die daran beteiligt waren, sage ich auch auf diesem Weg noch einmal herzlich Danke.

Ein Festival wie dieses entsteht nicht von allein. Mein besonderer Dank gilt der Familie Urwalow. Elena und Iwan Urwalow sind unserer Musikschule seit vielen Jahren eng verbunden und haben mit ihrer Erfahrung, ihren musikalischen Kontakten und großem persönlichen Engagement wesentlich dazu beigetragen, dieses internationale Festival möglich zu machen.
Ebenso gilt der Dank Musikschulleiter Joachim Arndt und seinem Stellvertreter Marcus Schwarz. Herr Schwarz führte durch die Konzerte und begleitete das Publikum mit Sachkenntnis und einem guten Gespür durch die einzelnen Abende.
Ein großer Dank geht außerdem an das gesamte Team unserer Musikschule, die Dozentinnen und Dozenten, den Trägerverein sowie alle Helferinnen und Helfer, die zum Gelingen dieser Tage beigetragen haben.
Hinter den jungen Talenten stehen zugleich ihre Familien und Lehrkräfte. Eltern und Großeltern begleiten und unterstützen. Musiklehrerinnen und Musiklehrer fördern, fordern und geben neue Impulse. Denn damit aus Begabung Können wird, braucht es Ausdauer, Förderung und Menschen, die junge Künstlerinnen und Künstler auf ihrem Weg unterstützen.

Genau darin zeigt sich die besondere Bedeutung unserer Musikschule. Sie ist weit mehr als ein Ort, an dem ein Instrument erlernt wird. Sie ist ein Ort der Entwicklung, der kulturellen Bildung und des Miteinanders. Dass die Konzerte bei freiem Eintritt für alle zugänglich waren, hat diesen offenen Charakter zusätzlich unterstrichen. Musik lebt schließlich nicht nur vom Spielen, sondern auch vom Zuhören.

Solche Veranstaltungen braucht unsere Stadt. Sie geben jungen Talenten eine Bühne, stärken unsere Musikschule und zeigen, welchen Wert Kunst und Kultur für unser Zusammenleben haben. Sie schaffen Verbindungen und schenken uns Augenblicke, die bleiben.

Das Internationale Klavierfestival war genau ein solches Erlebnis; musikalisch, menschlich und für Baunatal von besonderem Wert.

Ihr
Henry Richter
Bürgermeister der Stadt Baunatal“

Zwei Programme. Ein Ziel. Ein sicheres Baunatal — Heute, morgen und in Zukunft!

Übergabe der Begrüßungsschilder mit Innenminister Prof. Dr. Roman Poseck, Polizeipräsident Marco Bärtl und Bürgermeister Henry Richter.

Baunatal setzt mit KOMPASS Sicherheit und KOMPASS Resilienz ein starkes Zeichen für Prävention, Zusammenhalt und Krisenvorsorge. Mitte Oktober überreichte Hessens Innenminister Prof. Dr. Roman Poseck der Stadt die offiziellen Begrüßungsschilder. Bürgermeister Henry Richter machte dabei deutlich, warum ihm dieses Thema besonders am Herzen liegt.

Sich sicher fühlen. Sich aufeinander verlassen können. Wissen, dass jemand da ist, wenn Hilfe gebraucht wird. Das sind Dinge, die unseren Alltag lebenswert machen, und die oft erst dann in den Mittelpunkt rücken, wenn sie einmal fehlen.

Ob auf dem abendlichen Heimweg, beim Spielen unserer Kinder, beim Warten auf den Bus oder in einer außergewöhnlichen Krisensituation: Sicherheit hat viele Gesichter. Und sie geht uns alle an.
Deshalb stellt die Stadt Baunatal jetzt gleich doppelt die Weichen für die Zukunft: Mit der Teilnahme an den Landesprogrammen KOMPASS Sicherheit und KOMPASS Resilienz wollen wir unsere Stadt gemeinsam mit der Polizei, der Feuerwehr und vor allem mit den Menschen, die hier leben, noch sicherer und widerstandsfähiger machen.

Ein besonderer Tag für unsere Stadt

Am 19. Oktober stand Baunatal ganz im Zeichen der Sicherheit. Hessens Innenminister Prof. Dr. Roman Poseck war persönlich in die Stadt gekommen, um die offiziellen Begrüßungsschilder für beide Landesprogramme zu überreichen. Ein besonderer Moment, der die Aufnahme Baunatals in die KOMPASS-Familie nun auch nach außen sichtbar macht.

Baunatal gehört damit nach den vorliegenden städtischen Angaben als 178. hessische Kommune zu KOMPASS Sicherheit und als 29. Kommune zu KOMPASS Resilienz. Damit setzen wir ein wichtiges Zeichen: Wir wollen nicht erst handeln, wenn Probleme entstehen, sondern vorausschauend Verantwortung übernehmen.

Den feierlichen Auftakt gestaltete Bürgermeister Henry Richter mit seiner Begrüßungsrede. Anschließend sprachen Innenminister Prof. Dr. Roman Poseck und der Präsident des Polizeipräsidiums Nordhessen, Marco Bärtl. Viele Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Polizei, Feuerwehr, Wirtschaft, Schulen, Vereinen und Ehrenamt begleiteten diesen besonderen Anlass.

Eintrag ins Goldene Buch

Ein weiterer feierlicher Moment rundete den besonderen Anlass ab: Im Anschluss an die Übergabe der KOMPASS-Begrüßungsschilder trugen sich Roman Poseck und Marco Bärtl in das Goldene Buch der Stadt Baunatal ein. Damit wurde dieser wichtige Meilenstein für unsere Stadt auch auf besondere Weise für die Zukunft festgehalten; als sichtbares Zeichen der Wertschätzung, der Verbundenheit und der vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Land, Polizei und Kommune.

Für Bürgermeister Henry Richter war der Tag weit mehr als ein offizieller Termin. Schon am 15. November 2021 hatte die Stadtverordnetenversammlung einstimmig beschlossen, eine Teilnahme an KOMPASS prüfen zu lassen. Den damaligen Antrag hatte Henry Richter noch als Stadtverordneter eingebracht.
Nach 32 Jahren im Polizeidienst, u.a. als Kriminalbeamter beim Polizeipräsidium Nordhessen, weiß er aus eigener Erfahrung, wie wertvoll gute Präventionsarbeit ist: „Sicherheit beginnt nicht erst dann, wenn die Polizei eingreifen muss. Gute Sicherheitsarbeit beginnt viel früher – mit Aufmerksamkeit, Prävention und gegenseitigem Vertrauen“, betonte er.

Mit den Beschlüssen des Magistrats vom 7. Juli für KOMPASS Sicherheit und vom 14. September für KOMPASS Resilienz wurde schließlich der Weg für die Teilnahme an beiden Programmen geebnet. Seit dem 4. August gehört Baunatal offiziell zur KOMPASS-Sicherheitsinitiative.

Eintrag ins Goldene Buch der Stadt.

KOMPASS Sicherheit: Weil ein gutes Gefühl genauso wichtig ist wie gute Zahlen

Baunatal ist bereits heute eine sichere Stadt. Das belegen auch die Zahlen der Polizeilichen Kriminalstatistik: 2025 wurden 1.049 Straftaten registriert – rund 4,3 Prozent weniger als im Vorjahr. Gleichzeitig stieg die Aufklärungsquote auf 61,3 Prozent. Die Zahl der Straftaten pro 100.000 Einwohner liegt deutlich unter dem hessischen Durchschnitt.

Das ist erfreulich. Doch Sicherheit lässt sich nicht allein in Zahlen messen. Denn wer kennt das nicht? Ein schlecht beleuchteter Weg, ein unübersichtliches Parkhaus oder eine Situation an einer Bushaltestelle können ein ungutes Gefühl auslösen, auch wenn dort statistisch betrachtet wenig passiert.

Auch in Baunatal gibt es öffentliche Orte, an denen sich manche Menschen zeitweise weniger wohlfühlen. Im Zusammenhang mit dem Thema wurden beispielsweise der Zentrale Omnibusbahnhof und der Käthe-Kollwitz-Platz sowie Parkbereiche in der Innenstadt genannt.

Hier setzt KOMPASS Sicherheit an. Die Abkürzung steht für KOMmunalProgrAmmSicherheitsSiegel. Hinter dem etwas sperrigen Namen steckt eine ebenso einfache wie überzeugende Idee: Die Menschen vor Ort wissen häufig selbst am besten, was ihnen Sicherheit gibt und was ihnen fehlt.

Deshalb wollen wir genauer hinhören:

Wie sicher fühlen sich unsere Bürgerinnen und Bürger in ihrem Stadtteil? Wo gibt es Verbesserungsbedarf? Welche Wege, Plätze oder öffentlichen Einrichtungen können sicherer und einladender gestaltet werden? Und welche Angebote helfen besonders älteren Menschen, Kindern, Jugendlichen oder Menschen mit Behinderungen?

Eine wissenschaftlich begleitete, repräsentative Bürgerbefragung soll dazu wichtige Erkenntnisse liefern. Gemeinsam mit der Polizei, Fachleuten und den Menschen vor Ort werden die Ergebnisse ausgewertet, mögliche Lösungen entwickelt und konkrete Präventionsmaßnahmen auf den Weg gebracht.

Dabei fangen wir keineswegs bei null an. Seit 1995 gibt es in Baunatal den Arbeitskreis Sicherheit, der sich regelmäßig mit aktuellen Entwicklungen und Sicherheitsfragen befasst. Unsere kommunale Ordnungspolizei ist durch erweiterte Dienstzeiten auch abends und an Wochenenden präsent. Ehrenamtliche Sicherheitsberaterinnen und Sicherheitsberater unterstützen ältere Menschen dabei, sich vor Straftaten zu schützen.
Hol- und Bringzonen an Schulen tragen zu sichereren Schulwegen bei. Hinzu kommen u.a. Streetwork, Bürgersprechstunden und gemeinsame Präventionsaktionen mit der Polizei.

KOMPASS hilft uns, diese Aktivitäten noch besser miteinander zu vernetzen und gezielt weiterzuentwickeln.

Unser Ziel: Alle Menschen sollen sich in allen sieben Stadtteilen Baunatals sicher fühlen und am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

KOMPASS Resilienz: Gut vorbereitet, wenn das Unerwartete passiert

Doch Sicherheit bedeutet noch mehr, als Straftaten vorzubeugen. Was passiert, wenn nach einem schweren Unwetter der Strom länger ausfällt? Wenn Kommunikationsnetze gestört sind? Wenn ein Cyberangriff wichtige Einrichtungen lahmlegt? Oder wenn eine außergewöhnliche Gefahrenlage unsere Stadt vor große Herausforderungen stellt?

Solche Fragen sind keine Schwarzmalerei. Sie sind Ausdruck verantwortungsvoller Vorsorge.

Genau hier kommt das zweite Landesprogramm ins Spiel: KOMPASS Resilienz.

Resilienz bedeutet Widerstandsfähigkeit, also die Fähigkeit, auch unter schwierigen Bedingungen handlungsfähig zu bleiben, Krisen zu bewältigen und sich möglichst schnell davon zu erholen.

Für Baunatal heißt das ganz praktisch: Wir wollen dafür sorgen, dass wichtige Einrichtungen und Einsatzkräfte auch in Ausnahmesituationen möglichst zuverlässig funktionieren, die Bevölkerung rechtzeitig gewarnt wird und Menschen wissen, wo sie Unterstützung finden.

Dafür haben wir bereits wichtige Grundlagen geschaffen. Unsere Freiwillige Feuerwehr leistet mit dem Katastrophenschutz-Löschzug 2 des Landkreises Kassel, dessen Kräfte aus Altenbauna, Altenritte und Hertingshausen kommen, einen wertvollen Beitrag zum überörtlichen Katastrophenschutz.

Mit KOMPASS Resilienz wollen wir weitere konkrete Maßnahmen voranbringen. Dazu gehören u.a. die geplante Notstromversorgung unserer sieben Stadtteilfeuerwehren und drei Notunterkünfte, der Aufbau unabhängiger Kommunikationsmöglichkeiten und der Ausbau eines flächendeckenden Sirenennetzes.

Anlaufstellen im Krisenfall

Auch sogenannte Katastrophenschutz-Leuchttürme sowie Informations- und Wärmeinseln sind vorgesehen. Sie sollen im Krisenfall als wichtige Anlaufstellen dienen. Weitere Planungen betreffen unter anderem die Stärkung der Krisenstabsstrukturen und zusätzliche technische Ausstattung für Einsatzkräfte.

Dabei geht es nicht nur um Technik. Es geht vor allem um Menschen: um Familien, Kinder, ältere Menschen, um Nachbarschaften und um all diejenigen, die in einer schwierigen Situation auf verlässliche Informationen und Unterstützung angewiesen sind.

Wie groß das Interesse an diesem Thema ist, zeigte bereits die **Informationsveranstaltung zur Krisenvorsorge** im März in der Stadthalle. Rund 100 Bürgerinnen und Bürger nutzten die Gelegenheit, sich über Versorgungssicherheit und das richtige Verhalten bei Stromausfällen zu informieren. Diesen Dialog wollen wir fortsetzen. Denn eine widerstandsfähige Stadt braucht nicht nur gute Einsatzpläne, sondern auch Menschen, die informiert sind, Verantwortung übernehmen und füreinander da sind.

Gemeinsam stark: Land, Polizei, Feuerwehr und Bürgerschaft

Dass Baunatal mit seinem Engagement auf dem richtigen Weg ist, unterstrich auch **Hessens Innenminister Prof. Dr. Roman Poseck** bei seinem Besuch: „Baunatal zeigt, wie vorausschauende Sicherheitsvorsorge vor Ort mit Leben gefüllt werden kann“, lobte der Minister und würdigte insbesondere die bereits bestehenden Präventionsmaßnahmen sowie die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehren.

Auch **Polizeipräsident Marco Bärtl** begrüßte die Aufnahme Baunatals in das Landesprogramm ausdrücklich: „Sicherheit gelingt am besten gemeinsam mit der Stadt, der Polizei und vor allem mit den Menschen vor Ort.“

Gerade diese Zusammenarbeit ist der Schlüssel zum Erfolg: KOMPASS ist kein fertiges Konzept, das einfach über eine Stadt gestülpt wird. Es ist ein gemeinsamer Prozess, bei dem lokale Erfahrungen, fachliches Wissen und die Anliegen der Bevölkerung zusammenkommen.

Innerhalb der Stadtverwaltung übernehmen dabei zwei Menschen eine besondere Verantwortung: **Ordnungsamtsleiterin Agnes Jojko** ist zentrale Ansprechpartnerin für KOMPASS Sicherheit. **Stadtbrandinspektor Ralf Seitz** koordiniert als Resilienzbeauftragter die Umsetzung von KOMPASS Resilienz. Bürgermeister Henry Richter dankte beiden ausdrücklich für ihren Einsatz und ihr Engagement. Sein Dank galt ebenso den zahlreichen haupt- und ehrenamtlich Engagierten, die täglich dazu beitragen, dass Baunatal eine lebenswerte Stadt ist und bleibt.

Die Schilder sind da. Jetzt geht der Weg weiter!

Mit der feierlichen Übergabe der beiden Begrüßungsschilder ist ein wichtiger Meilenstein erreicht. Doch das ist erst der Anfang. In den kommenden Monaten und Jahren geht es darum, aus Erkenntnissen konkrete Verbesserungen zu machen, bestehende Strukturen weiterzuentwickeln und gemeinsam nachhaltige Lösungen für Baunatal zu finden.

Das eigentliche KOMPASS-Sicherheitssiegel und das KOMPASS-Resilienz-Siegel können später folgen, wenn die jeweiligen Anforderungen der Landesprogramme erfüllt und entsprechende Maßnahmen nachgewiesen sind. Entscheidend ist dabei aber nicht die Auszeichnung an sich, sondern das, was sie für die Menschen in unserer Stadt bedeutet.

Für Bürgermeister Henry Richter steht deshalb fest, dass Vorsorge und Prävention ihren Wert haben. Bei allen notwendigen Überlegungen zu den öffentlichen Finanzen gilt für ihn ein Grundsatz: **„An der Sicherheit darf man nicht sparen.“**

Und auch die Bürgerinnen und Bürger sind gefragt. Ihre Erfahrungen, Ideen und Hinweise sind wichtig, wenn wir unsere Stadt gemeinsam weiterentwickeln wollen. **Deshalb wird die Beteiligung der Bevölkerung ein zentraler Bestandteil des weiteren KOMPASS-Prozesses sein.** Denn am Ende geht es bei beiden Programmen um weit mehr als um Sicherheitsschilder, Konzepte oder Statistiken. Es geht um das Vertrauen, dass Kinder sicher aufwachsen können. Dass ältere Menschen selbst-bestimmt am Leben in unserer Stadt teilhaben. Dass wir uns auf unsere Einsatzkräfte verlassen können. Und dass wir auch dann zusammenstehen, wenn es einmal schwierig wird.

Oder wie Bürgermeister Henry Richter es in seiner Rede auf den Punkt brachte: „Baunatal soll eine Stadt bleiben, in der die Menschen gerne leben, sich sicher fühlen und darauf vertrauen können, dass wir auch in schwierigen Zeiten füreinander einstehen.“

Genau daran arbeiten wir. Gemeinsam. Für ein sicheres, starkes und lebenswertes Baunatal; heute, morgen und in Zukunft.

Weitere Informationen zur Sicherheitsinitiative KOMPASS: **baunatal.de/de/rathaus/ihre-stadt/kompass/**

Daniel Lindner zum Ehrenbeamten auf Zeit ernannt

Altenbaunaer Wehrführer ist seit 2014 aktives Mitglied der Baunataler Feuerwehr

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung der Stadtteilfeuerwehr Altenbauna im Mai letzten Jahres wurde der Baunataler Daniel Lindner zum Wehrführer gewählt. Die hierfür erforderlichen Aus- und Fortbildungen hatte er in kurzer Zeit absolviert. Daniel Lindner ist seit 2014 aktives Mitglied der Feuerwehr Baunatal, er war von 2018 bis 2025 Jugendfeuerwehrwart und von 2021 bis 2025 Gruppenführer.

Daniel Lindner (2.v.l.) wurde zum Ehrenbeamten ernannt. Glückwünsche gab es von Bürgermeister Henry Richter, Stadtbrandinspektor Ralf Seitz (l.) sowie von dessen Stellvertreter Heiko Wicke.

Nun erhielt er aus den Händen von Bürgermeister Henry Richter offiziell die Ernennungsurkunde zum Ehrenbeamten auf Zeit, der Daniel Lindners langjähriges Engagement würdigte: „Wir danken dir sehr für deinen großartigen Einsatz für die Freiwillige Feuerwehr unserer Stadt“, sagte der Bürgermeister. So habe Daniel Lindner u.a. in seiner Funktion als Jugendwart einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, dass die Baunataler Feuerwehr auch in Zukunft auf motivierte und gut ausgebildete Nachwuchskräfte zählen könne. Für das verantwortungsvolle Amt als Wehrführer wünsche er ihm weiterhin viel Erfolg.

Stadtbrandinspektor Ralf Seitz und sein Stellvertreter Heiko Wicke schlossen sich dem Dank an und gratulierten Daniel Lindner herzlich zur offiziellen Ernennung.

AquaPark bis 13. Dezember geschlossen

Der AquaPark Baunatal bleibt aufgrund der stattfindenden Revision bis zum 13. Dezember geschlossen. Während dieser Zeit werden notwendige Wartungs-, Reinigungs- und Instandhaltungsarbeiten durchgeführt, um die Sicherheit und den reibungslosen Betrieb der Anlage zu gewährleisten.

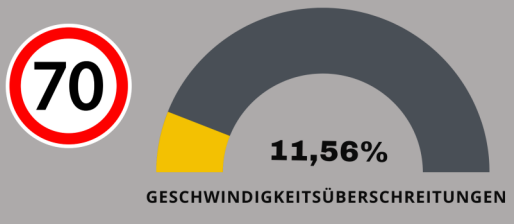
Das Team des AquaParks bittet um Ihr Verständnis und freut sich darauf, Sie im Anschluss wieder im Bad zu begrüßen.

AquaPark
Badespaß in Baunatal

GESCHWINDIGKEITSMESSUNG

30.09.2026

L 3218



Gesamtanzahl der Fahrzeuge:	5.000
Überschreitung:	578

Geschwindigkeitsüberschreitung (verwertbare Ergebnisse)

06 - 10 km/h	333
11 - 15 km/h	146
16 - 20 km/h	52
21 - 25 km/h	32
26 - 30 km/h	6
31 - 40 km/h	7
41 - 50 km/h	2

Neue Sitz- und Chillmöglichkeiten auf dem Skateplatz

Wunsch der Jugendlichen nach mehr Aufenthaltsqualität hat sich erfüllt

Der Skateplatz in Altenbauna ist ein beliebter Treffpunkt für Kinder und Jugendliche in Baunatal. Schon seit längerer Zeit hatten sie im Rahmen der Kinder- und Jugendbeteiligung den Wunsch nach zusätzlichen Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten geäußert, die auf dem Gelände, um gemeinsam zu chillen. Der Wunsch erfüllte sich: Bei der Einweihung der neuen, modernen Sitzgelegenheiten Mitte des Monats ahmen die jungen Skaterinnen und Skater die bunten Möbel gleich in Beschlag.

Die bunten Sitzgelegenheiten sind auch optisch ein echter Hingucker.

Mit dem Jungen Forum wurde eine Möglichkeit geschaffen, die Wünsche und Ideen der jungen Leute unkompliziert und zeitnah in die Tat umzusetzen. Ein eigens eingerichteter Verfügungsfonds ermöglicht es den Jugendlichen, eigene Vorhaben zu realisieren, unabhängig von den oft langfristigen Planungs- und Haushaltsprozessen der Kommune. Um dem Wunsch nach mehr Aufenthaltsqualität am Skateplatz nachzukommen, hatte daher das Junge Forum beschlossen, einen Teil des Verfügungsfonds für die Anschaffung neuer Sitzelemente einzusetzen. Das Projekt wurde von der der Kommunalen Bildungsplanung pädagogisch begleitet und koordiniert.

Aktive Beteiligung der Jugendlichen

Im Rahmen verschiedener Beteiligungsaktionen wurden die Vorstellungen und Wünsche der Jugendlichen konkretisiert. Dabei wurde deutlich, dass klassische Sitzbänke nicht ihren Vorstellungen entsprachen. Stattdessen waren flexible Sitzmöglichkeiten gefragt, die unterschiedliche Nutzungsformen zulassen. Die meisten Stimmen erhielten farbige Monoblock-Sitzmöbel. Sie lassen sich unkompliziert auf der Rasenfläche aufstellen und bieten vielfältige Möglichkeiten, zusammenzusitzen und Zeit miteinander zu verbringen.
Auch die drei Standorte wurden gemeinsam mit Jugendlichen ausgewählt und mit der städtischen Freiflächenplanung sowie dem Bauhof abgestimmt.

Mit ihrer farbenfrohen Gestaltung setzen die neuen Sitzmöbel nicht nur optische Akzente, sondern werten den Skateplatz auch als Aufenthaltsort auf. Sie schaffen zusätzliche Möglichkeiten zum Ausruhen, Austauschen und gemeinsamen Verweilen und steigern damit die Attraktivität des gesamten Areals.

Helfen Sie mit, den Ruf Baunatals als fahrradfreundlichste Kommune Deutschlands zu verteidigen:

Sie können online unter www.fahrradklima-test.adfc.de teilnehmen.

Wie fahrradfreundlich ist Dein Ort?

Jetzt für Baunatal abstimmen:

Jetzt teilnehmen: fkt.adfc.de

ADFC Fahrradklima-Test 2026

WENDO-Selbstverteidigungskurs am 14. November

Jede Frau kennt es: Unangenehme Blicke, unerwünschte Annäherungen, Belästigungen oder sogar verbale Angriffe. Wie kann ich mich in solchen Situationen wehren?

Das Frauenbüro Baunatal lädt Mädchen und Frauen ein, am **Samstag, den 14. November, von 10 bis 16 Uhr in der Max-Riegel-Halle, Altenritter Straße 39, an** einem Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurs teilzunehmen. Der eintägige Wendo-Kurs vermittelt wichtige Techniken, mit denen Mädchen und Frauen Gefahrensituationen besser einschätzen und effektiv reagieren können.

Die Teilnehmerinnen lernen nicht nur Basis-Verteidigungstechniken, sondern auch, wie man die Wahrnehmung schärfen und Selbstbewusstsein aufbauen kann. In praktischen Übungen, Sensibilisierungseinheiten und Situationsspielen entwickeln alle Teilnehmerinnen ihr persönliches Repertoire an Bewältigungsstrategien.

Wendo stärkt Frauen und Mädchen, indem es auf ihren individuellen Fähigkeiten aufbaut. Die Hauptmessage ist: Du bist nicht allein! Der Austausch mit anderen Teilnehmerinnen in einem geschützten Raum hilft zu verstehen, dass Belästigung und Gewalt gesellschaftliche Herausforderungen sind und keine persönlichen Schwächen.

Geleitet wird der Kurs von zwei erfahrenen Trainerinnen, die langjährige Erfahrung mitbringen und erfolgreich Selbstverteidigungskurse für Frauen und Mädchen, auch mit besonderen Bedürfnissen, durchführen.

Bitte bequeme Kleidung und Sportschuhe – es wird intensiv und spannend!

Anmeldungen sind noch bis zum 12.11.2026 möglich beim Frauenbüro Baunatal, Marktplatz 14, 34225 Baunatal, Telefon: 0561/ 4992-303 oder frauenbuero@stadt-baunatal.de

Die Teilnahmegebühr beträgt 10 Euro (ermäßigt 8 Euro), Mindestalter: 16 Jahre

Frauen-Theatergruppe präsentiert „Die Sache mit Nora“

Premiere am 28. November im Jugendzentrum Second Home

Schön sein, jung bleiben, funktionieren, erfolgreich sein, für andere da sein – und dabei möglichst souverän und entspannt aussehen: Der Anspruch, alles gleichzeitig zu schaffen und dabei auch noch perfekt zu sein, ist für viele Frauen längst zum alltäglichen Begleiter geworden. Die Baunataler Frauen-Theatergruppe „Gegenstich“ nimmt diesen Perfektionsanspruch in ihrer neuen Produktion „Die Sache mit Nora – oder warum Cortisol die nervigste Mitbewohnerin bleibt“ mit Humor, Groteske und einer guten Portion Gegenstich unter die Lupe.

Das Stück ist als Szenencollage angelegt und verbindet sehr unterschiedliche Tonlagen. Neben absurden und komischen Szenen gibt es berührende und ernste Momente. Es geht um Körper und Körperbilder, Schönheitsideale, Rollenbilder, Selbstoptimierung und die Frage, wer eigentlich festlegt, wie eine Frau zu sein hat. „Wir wollten kein Stück machen, das nur eine Seite zeigt“, sagt Regisseurin und Initiatorin Stefanie Teuteberg. „Es darf gelacht werden. Aber manchmal bleibt einem das Lachen auch im Hals stecken.“

Gerade diese Mischung macht den besonderen Reiz der Inszenierung aus. Das Publikum soll sich amüsieren, irritiert werden, vielleicht etwas wiedererkennen und an der einen oder anderen Stelle auch seine eigenen Vorstellungen von Perfektion hinterfragen.

TERMINE

28.11., 18 Uhr (Premiere)
29.11., 18 Uhr
5./6.12. 18 Uhr

Ort: Jugendzentrum Second Home

Eintritt: 10 Euro, ermäßigt: 8 Euro für Schülerinnen und Schüler sowie Studierende

Kartenvorverkauf: über Eventfrog**: eventfrog.de/de/p/gruppen/die-sache-mit-nora-theater-gegenstich-7506270003106160431.html**
sowie bei der **Stadtmarketing GmbH Baunatal, Friedrich-Ebert-Allee 8a**.

EIN DORF. ÜBER 900 JAHRE GESCHICHTE.

Mehr als 900 Jahre ...

Die interessante Geschichte eines kleinen Dorfes und seiner Bewohner/innen – auf dem langen Weg zum Stadtteil von Baunatal.

AUSSTELLUNG & VORTRAG

Mediengestützter Vortrag
20.11.2026 · 19.00 Uhr
Clubhaus von Hertingshausen

Ausstellung
21.11.2026 · 11.00–16.00 Uhr
Clubhaus von Hertingshausen

VERANTWORTLICH

Gerhard Krug
mit Unterstützung durch den Land-Frauen Verein Hertingshausen

Getränke am Freitagabend sowie Kaffee und Kuchen am Samstag

Mittagstisch im Familienzentrum Donnerstag, 19.11.2026 12.00 - 13.30 Uhr

Keine Lust allein zu essen, keine Zeit zum Kochen, aber trotzdem lecker speisen, dann freuen wir uns auf Sie!
Willkommen sind Erwachsene mit oder ohne Kinder, die für 4,80 € pro Person ein Mittagsmenü zu sich nehmen möchten.

Zur Auswahl stehen zwei Menüs:

- Mettenden, Grünkohl und Kartoffeln
- Blumenkohl-Käsetaler, Kartoffeln und Salat

Dazu gibt es kostenlos Wasser oder Tee.

Bei der Anmeldung bitte angeben welches der beiden Menüs gewünscht wird.

Anmeldung bis Montag, den 09.11.26 an:
Tel. (0561) 49 92-370
Wo: Bornhagen 3, 34225 Baunatal

Evangelische Kirchengemeinde Baunatal-Altenbauna

Stadtteilzentrum Baunsberg